



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

II. Lehren deß heutigen feyertäglichen Euangelij.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Ioan. 21. 23. alle vnd jegliche besonder geschrieben werden / achte ich die Welt würde die Bücher mit begreiffen die zuschreiben weren / des Propheten Moyses des Josue des Elie vnd des Elisei Wunder seyndt nichts gegen den Wundern Christi: Es hatt niemals einer solche viele vnd grosse Wunder gethon: vber das hatt der Herr Christus seine Wunder auß selbst eigener Krafft gethon: die andern aber haben ihre Wunder auß fremder Krafft nemblich auß Krafft vnd Macht Gottes gethon.

Der Prophet Moyses hatt zwar Wunder gethon / aber er hatt nur Wunder zum Schaden vnd Verderben der Egyptier gethon / er hatt keinen Kranken gesund gemacht / so hatt er auch keinen von den todten erweckt / der Herr Christus aber hatt nützliche Wunder gethon / er hatt nicht wunder vnd Zeichen thun wollen / welche die Leute verderben / seine Jünger Jacobus vnd Johannes sprach zu ihm: **Herr wiltu daß wir sagen / daß das Feuer vom Himmel falle vnd verzere sie?** Jesus aber wandte sich / straffte sie vnd sprach: **Ihr wisset nicht was Geists ihr seyt / des Menschen Sohn ist nit kommen der Menschen Seelen zu verderben / sondern zu erhalten.**

Der Josua hatt nur die Sonn machen still ste-

hen / er hatt kein Wunder mehr gethon aber der Herr Christus hat vnendlich viele Wunder gethon derhalben haben die Juden gahr vnrecht gethon / daß sie an ihm nicht geglaubt vnd ihn noch darzu gefasset haben.

Doch daß erfüllet würde der Spruch im Gesag: **Sie haben mich ohn Ursach gefasset.**

David spricht: **Lasse sie sich nit vber mich frewen die mich vnrechtlich Feindt seyndt / noch mit den Augen winklen die mich ohn Ursach hassen. Item: Die mich hassen ohn Ursach der ist nit vber dann ich Haar auff dem Haupte habe.** Diese Wort David suchet man in der Herr Christus an. Er spricht aber es stehen dem Gesag geschrieben vñ stehen es doch im Psalmbuch geschrieben / wie ist das zu verstehen? Antwort durch das Gesag wirdt oft die ganze Psalmschriß verstanden / welche die Psalmen vnd andere Bücher in sich begreiff. Paulus schreib: **In dem Gesag stehet geschrieben: Ich will nit an andern Tungen vnd mit andern Leffzen reden.** Vnd stehet doch bey dem Propheten Esai. Vnd Christus spricht: **Stehet nicht geschrieben in eurem Gesag: Ihr seydt Wörte / vnd seht doch in dem Psalmbuch Davids geschrieben.**

## Am Fest der H. Aposteln Simonis vnd Judae / Die Ander

Sermon: Lehren des heutigen feyertäglichen Euangeli / welches also anhebt. Vber die Wort.

Das gebiet ich euch daß ihr euch vntereinander liebet. Johan. 15. ca. v. 17.



Ingangs der vorgehenden Predig hab ich Ewer Lieb erziehet / daß das heutige feyertägliche Euangelium ein Extract sey / auß der Väter Predig / welche der Herr Christus seinen Aposteln vnd Jüngern gethon demnach er von dem Abendmahl auffgestanden / vnd in den Garten in sein bitter Leyden vnd Sterben gehen wollen / weil aber nurn dieselbige Predig nit allein den Heiligen Aposteln vnd Jüngern Christi / sondern auch vns allen gethon worden / vnd sonsten auch in den letzten Worten vnd Vermahnungen / welche die trewhertzige Edeßn ihren Kindern auff dem Todtbeeth oder sonstn kurz vor ihrem Todt vnd Abschiede thun / herrliche vnd treffliche Lehren in sich begreiffen / als wirdt auch das heutige feyertägliche Euangelium herrliche vnd treffliche Lehren haben / welche Lehren ich ewer Lieb in dieser Predig mit wenig Worten ercleren will / **G D E** wolle dazzu sein Genade verleyhen / Amen.

Erstlichen lehret vns das heutige feyertägliche Euangelium / daß wir vntereinander lieben sollen / vñ ist die Liebe einem Catholischen Christen eine herrliche vnd schöne Zierat bey Gott vnd bey den Menschen / dann darbey erkennet man daß einer ein rechter warer Christ vnd Christi Jünger sey / wann er seinen neben Christen liebet / welches vnser Herr vnd Seeltigmacher selbst gelehret hatt in dem er spricht: **Darbey wirdt jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe vntereinander habt.**

Die Liebe ist auch eine solche edle Tugend / welche die andern Tugenden in sich begreiffet nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli in dem er also schreib: **Die Liebe ist gedultig vnd freundeich / sie liebet eiffert / oder neidet / sie schalcket nicht / sie blehet sich nicht auff / sie ist nicht heutzig / sie suchet nicht das ihre / sie läßt sich nicht erbietern / geduldet nichts arges / freuet sich nicht vnd das vnrecht / freuet sich aber der Wahrheit: Sie vertregt alles / sie glaubet alles / sie hoffet alles / sie duldet alles.** Zu dieser brüderlichen Liebe vrmahnet vns auch Sanct Paulus in dem er also spricht: **Brüderliche Liebe laßet in euch bleiben.** Vnd Sanct Petrus saget: **Macht fleisch ewere Seelen durch den Gehorsam der Lieb / vnd habet euch vntereinander lieb auß dem Herzen außs aller innigst.** Wiederumb nennet Sanct Paulus die Lieb ein Bandt der Vollkommenheit mit diesen Worten: **Vber das alles so habt bey euch die Liebe die da ist das Bandt der Vollkommenheit.**

Der heilige Lehrer Gregorius vergleicht die Lieb der Wurzel eines Baums: **Dan gleich wie auß einer Wurzel viel äst wachsen / also wachsen auch viel äst vnd Zweig der Tugenden auß der Lieb / vnd gleich wie die Aest vnd die Zweig dürr würden / vnd keinen Saft hetten ohne die Wurzel / also hetten auch die Werck keinen Saft oder Krafft vnd seyen nicht gutt ohne die Wurzel der Lieb.** Zum andern haben fromme Catholische Christen / welche von der Welt gefasset vnd verfolget werden / einen herrlichen vnd schönen Trost / dann sie

Joan. 7. 7

Matt. 5. 10

Psal. 17. 10

Prou. 23. 27

1. Pet. 4. 4

Sap. 1. 12

ſie haben ſich deſſen zu rößen / daß ſie nicht die er-  
 ſten ſeynd / welche von der Welt gehaſſet / vnd ver-  
 folget werden. Inſerem Herrn vnd Seligmacher  
 Chriſto Jeſu iſt es auch alſo ergangen / er ſpricht:  
 mich haſſet die Welt / dan ich zuge von ihr  
 daß ihre Werck böſe ſeyndt. Darumb iſt das  
 einem Menſchen kein Schand / ſondern es iſt ihm  
 vielmehr ein Ehr vnd Wohlſtand / für Gott vnd  
 ſeinen Engeln / wann er von der Welt / vnd von  
 den Weltkinder vnbillich gehaſſet / vnd verfolget  
 wirdt. Dan vnſer Herr vnd Seligmacher ſpricht  
 ſelbſt: Selig ſeyndt die da Verfolgung leyde  
 vmb der Gerechtigkeit willen / dann dz Him-  
 melreich iſt ihr. Selig ſeyt ihr / wan euch die  
 menſchen ſchelten vnd verfolgen / ond alles  
 arges von euch ſagen werden ( vnd doch da-  
 ran liegen ) vmb meinet willen ſreuet euch /  
 vnd ſeyt fröhlich / dann ewer Belohnung iſt  
 ſehr groß in den Himmeln. Vnd iſt das die al-  
 te Art der Welt / vnd der Weltkinder / daß ſie die  
 ſeyenden verachten / haſſen vnd verfolgen / vnd  
 klagen auch David der König vnd Prophet dar-  
 ber / in dem er alſo ſagt. Die mich ohne Recht  
 haſſen der ſeyn viel / ond die mir guts mit bö-  
 ſem bezalen / reden mir vbel nach / darumb  
 daß ich dem guten nachſe / lgeet Vnd Salo-  
 mon ſpricht: Wer rechtes Wege iſt / der iſt deſſ  
 gottloſen Grewel. Deſgleichen ſchreib Sanct  
 Petrus von den gottloſen Weltkinder alſo: Es  
 beſtrebnet ſie daß ihr nicht mit ihl laufft /  
 in das Gemenge deſſelben vnordentlichen  
 Weſen vnd läſtern euch / oelche werden re-  
 chenschaſt geben dem / der bereit iſt zu rich-  
 ten die Lebendigen vnd die Todten. Der wey-  
 ſe König Salomon zeigt gar herrlich vnd schön  
 die Verſachen an derenwegen die gottloſen den  
 frommen alſo Feindt ſeyndt / in dem er in der Per-  
 ſon der gottloſen alſo ſpricht: Darumb wollen  
 wir den frommen hindergehen / dann er iſt  
 vns vnütz / ond wider vnſere Thaten: Er  
 verweiſt vns / daß wir wieder das Geſetz  
 ſündigen / ond vnſer Weſen vnd Leben rüf-  
 fet auß / als obs Sünde were.

Zum driten ſchiner auß dem heutigen ſeyer-  
 täglichen Euangelio / warum die geiſtliche Or-  
 densleuth / als Mönch / Jeſuiten / ond Nonnen / al-  
 ſo von den Lutherancern vnd von den andern we-  
 lichen Verſach / als weil ſie nit von der Welt ſeyn /  
 vnd weil ſie vnſer Herr Chriſtus von der Welt er-  
 wehlet hat / ſie ihm niemandt kein leydt / ſie ſeyndt  
 den Leuten nit ſchädlich / ſondern vielmehr nüt-  
 zlich. Vnd muß man darbey ſehen / daß die Luth-  
 raner vnd die Caluiniſten eheliche / blinde Leuth  
 ſeyndt / ſie haſſen vnd neyden die Mönch vnd  
 Jeſuiten welche doch niemandt ſchädlich ſeyndt.  
 Dargegen aber hegen ſie die Predicanten / vnd  
 ſeyndt ihnen dieſelbige lieb vnd angenehmt / wel-  
 che doch Landt verderbet / vnd Landt vnd Leuth  
 ſchädlich ſeyndt.

Zum vierden ſoll man das hierbey wiſſen /  
 vnd bedencken / was es für eine groſſe Sündre  
 ſey / wann man geiſtliche Ordensleuth / vnd de-  
 ren Predig vnd Wort verachtet / vnd ſpöttlich  
 held / das würde einen König / oder Fürſten vbel  
 verdriſſen / vnd were auch vbel gehandelt / wann  
 man ſeine außgeſandte Worten / vndt erwehete  
 Dienet ſpöttlich hietet / alſo wirdt auch Gott nicht

ein geringes Mißfallen daran haben / wann man  
 ſeine außerehliche geiſtliche Ordensleuth / vnd  
 deren Werbung vnd Predig / die ſie an Gottes  
 ſtatt an vns thun ſollten / verachtet / vnd ſpöt-  
 lich held / vnd ſie neydet / dann vnſer Herr vnd  
 Seligmacher ſagt von ihnen: wer euch horet  
 der horet mich / wer euch verachtet / der ver-  
 achtet mich / wer aber mich verachtet / der  
 verachtet den der mich geſandt hat. Sol-  
 che geiſtliche Ordensleuth / können mit dem heil-  
 igen Apoſteln Paulo ſagen: So gebrauchet  
 wir vns der Legation ( oder Wort / Haſſt )  
 an Chriſti ſtatt / als vermähnet Gott  
 durch vns.

Zum fünften haben wir bey dem heutigen Eu-  
 angelio zu bedencken / vnd zu betrachten die  
 Dandankbarkeit der Welt / der Herr Jeſus  
 Chriſtus / er heylet ihre Kran-  
 cken. Er hatt einmahl fünff tauſent mann mit  
 fünff Brot vnd zweyen Fiſchen wunderbarlich  
 geſpeſſet / widerumb hatt er vier tauſend Mann  
 von ſieben Brot geſpeſſet. Er hatt ihnen Waſſer  
 zu Wein gemacht dennoch hatt er keinen Danc /  
 ſondern vielmehr Dandanc verdienet / vnd haſſet  
 vnd verfolget ihn / brachten ihn noch dazu vmb  
 Leib vnd leben / das war der Danc: vber dieſe  
 groſſe Dandankbarkeit der Welt klagen auch der  
 König vnd Prophet David / in dem er alſo ſagt  
 Sie vergolten mir Danc für Gutes / in einer  
 Seelen verderben. Vnd wiederumb Da ſin /  
 daß ſie mich ſolten lieben / reden ſie mir vbel  
 nach / ich aber bettete / ſie aber thün mir böſes  
 vmb guts / vnd vergelten mir Laß vmb  
 Liebe. Derhalben thun die jentigen ehelich / wel-  
 che auß der Welt Guntz ſich verlaſſen / vnd vns  
 die Welt Danc verdienen wollen.

Zum ſechſten ſol man hierbey wiſſen / daß war  
 biſweilen die Dnwiffenheit enſchuldiget / dann  
 der König Abimelech ſagte alſo zu Gott: Ich  
 wouen dan auch ein wiſſendes vnd gerecht  
 Volk tödten: Vnd S Paulus ſpricht: Der  
 ich zuwor war ein Lüſterer vnd Verfolger /  
 vnd ein Schmäher. Aber mir iſt Barmher-  
 zigkeit widerfahren. Dann ich hab vnter  
 ſene gethon im Ding glauben. Deſgleichen bet-  
 tet der König vnd Prophet David alſo: Ge-  
 denck nicht der Sünde meiner Jugend / vnd  
 meiner Dnwiffenheit. Gleichſals enſchuldiget  
 S. Petrus die Juden alſo: Ich hab lieben Brü-  
 der / ich weiß daß ihrs durch Dnwiffenheit  
 gethan habe / wole auch ewere oberſten. Vnd  
 vnſer Herr Jeſus vnd Seligmacher ſagte. Dat  
 ter vngib ihnen / dann ſie wiſſen nicht was  
 ſie thun.

Wann aber die Dnwiffenheit gahr grob iſt /  
 vnd in man ein Ding nicht wiſſen wil / daß man  
 ſonſten wiſſen ſol / dieſelbige Dnwiffenheit endt  
 ſchuldiget nichts / darvon ſagt Job. Sie haben  
 geſagt zu Gott Heb dich von vns / wir  
 wollen deiner Weg nicht wiſſen haben. vnd  
 Esaias ſpricht. Sie ſagen zu den ſchern: Ihr  
 ſollt vns nichts ſehen / vnd zu den weiſſa-  
 gern: Ihr ſollt vns nicht weiſſagen / das  
 recht iſt / ſaget vns etwas wolgeſälligs / ond  
 vnd weiſſaget vns Irthumb vnd falche  
 Ding. Dieſe Dnwiffenheit endt ſchuldiget den  
 Menſchen nicht.

Es möchte aber einer hiergegen einwenden vnd  
 Ecc . . . ſagen /

Luc. 10. 16

2. Cor. 5. 12

Joan. 6. 13

Marc. 8

Psal. 14. 12

Psal. 104. 4

Gen. 20. 4

1. Tim. 1. 13

Psal. 24. 7

Act. 1. 17

Luc. 12. 4

Job 21. 14

Esai. 10. 16

fagen: Wie ist das zu verstehen / das Sanct Petrus vnd vnser H. Ex. d. Ch. M. S. W. die Juden (wie jetzt gesagt) wegen ihrer Vnwissenheit endschuldiget / vnd sagt doch vnser H. Ex. d. vnd Seligmacher in dem heutigen Enangelio: **Tuñ aber Kommen sie nichts fürwenden / ihre Sündt zu endschuldigem.** Darauff antwort ich / der Juden Vnwissenheit hatt keine solche Endschuldigung gehabt / das sie ganz vnd gahr keine Sünde gethon / sondern ihr Vnwissenheit hat sie entschuldiget / das ihre Sündt nicht also groß gewesen / dann ihre Sündt ist nicht also

groß gewesen / weil sie nicht gewußt / das der / welchen sie gerechtiget / der wahre Messias / vnd Heylandt der Welt sey / als wann sie es gewußt heten.

An dem jüngsten Tag werden die jetzigen nicht endschuldigt / seyn / welche sagen werden. **H. Er. ich habe nicht gewußt / das ich das vnd das also thun solle / dann vnser H. Ex. d. vnd Seligmacher sagt: Der es nicht weiß / vnd hat doch gethon das schlachens werth ist / der wirdt wenig Schläg leyden.**

**Am Fest der zweyen heyligen Aposteln Simonis**

vnd Judæ / Die 3. Sermon: Von dem Leben vnd von dem Todi der zweyen H. Aposteln Simonis vnd Judæ.

Über die Wort.

Das gebiet ich euch / das ihr euch vnter einander liebet. Joan. 15. 17.



Phil. 1. 1.

Liebe in dem Herrn. Der König vnd Propheet Dauid spricht also: **Siehe wie gutt vnd lieblich das Brüder bey einander einträchtig wohnen / gleich wie die hauptsalb / die herab fleußt**

**bis in den Barth Aaron / die herab fleußt bis auffo Loch seines Kleides.**

Also ist das auch gutt vnd lieblich / das wir auff heut feyerlich halten / das Fest vnd Tag der zweyer Brüder Simonis vnd Jude / welche einträchtig bey einander gelebt / vnd zween Aposteln vnd Mundbotten vnser Herrn Christi gewesen seyn. Diese zween Aposteln seyn gewesen / gleich wie ein Hauptsalb / die herab fleußt bis in den Barth Aaron / das ist / bis in den geistlichen Leib Christi / dan gleich wie die Hauptsalb Aaron einen schönen vnd lieblichen Geruch geben hat / also haben auch diese beyde Aposteln / einen schönen vnd lieblichen Geruch der Tugenten vnd guten Exempel durch die ganze Catholische Römische Kirchen geben / damit aber ewer Lieb auch den schönen vnd lieblichen Geruch der guten Exempel vnd Tugenten dieser zweyen Aposteln riechen / vnd dardurch gesterckt werden möchten / dan diese zween Apostel können mit S. Paulo sagen. **Wir seyn Gottes / in guter Geruch Christi / vnter deren / die selig werden vnd vnter denen / die verderben** als wil ich derselben auff drittmal von dem Leben / vnd von dem Todi der zweyen Aposteln Simonis vnd Jude predigen / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

2. Cor. 2. 17

Der H. Enangelist Marcus schreibt / das die Bürger zu Nazareth / diese beyde Apostel Brüder des Herrn genant haben. Wo aber vnd wann sie zu dem Apostelamt von dem Herrn Christo beuffen worden / vnd was Standis vnd Handwerckes sie gewesen / als sie zu dem Apostelamt beruffen worden / wirdt in der H. Schrift nicht außdrücklich vermeldet / allein das sie von dem H. Enangelisten Mattheo / vnd in der Apostelgeschichte in der Zahl der Apostel gesezt werden. Wann helt darsür / das sie leibliche Brüder gewesen / bürdig von Nazareth / vnd des Aphei Sohn / ihr Mutter hatt geheissen Maria Cleophe. Der H. Apostel

Marc. 4. 1

Matt. 10. 2 Ag. 1.

Simon wirdt mit dem Zunamen auff Hebräisch Canan. us / auff Griechisch Zelotes / auff Teutsch ein Eufferer genant der Aposteln / welcher Judas geheissen / seyndt zween gewesen / der eine hatt geheissen Judas Iscarioth / vnd dieser ist der Verräther vnser Herrn Christi gewesen / vnd ist von den Aposteln abtrennung worden / vnd hat sich selbst erhenckt / an welches statt nachmals der heilige Apostel Marthias erweltet ist. Aber dieser Judas / dessen Fest wir auff heut begehnen / hat mit dem Zunamen Thaddæus geheissen.

Nach der Himmelfarth vnser Herrn Christi hatt der Thaddæus das heilige Euangelium Christi in Mesopotamia verkündigt / aber der Simon hatt den Egypter gepredigt / darnach seyndt sie in Persidem zusammen kommen

Als sie nun in Persidem mit einander eingezogen / ist ihnen begegnet der Woerardach / ein Herzog in Babylonien / weil aber derselbige wider die Indier gekriegt / hatt er die Bösen gefragt / welche zu ihme gesagt: Wir können dir nicht antwort geben / weil die Aposteln Gottes zu euch kommen seyndt. Nach dem man aber die H. Aposteln gesucht vnd gefunden / vnd sie gefragt hat / wer sie seyen / haben sie zur antwort geben: Wir seyndt Hebreer / vnd Aposteln Jesu Christi vnd kommen ewers Heynis wegen zu euch / vnd das ihr die Bösen verläßt / vnd den rechten wahren G. D. t. erkennet. Der Herzog Woarardach spricht: Jetzt zieh ich in den Krieg / wan ich aber widerumb komme / wil ich euch hören. Da haben die H. Aposteln gesagt: Jetzt ist es am meisten vnd obben / das du Christum erkennst / durch welchen du einen sieg erhalten köntest / vnd der Herzog spricht: weil vnser G. D. t. wegen ewer Gegenwart / schweigen / so gebt ihr Antwort / vnd beschendet von dem künfftigen Krieg. Da sagt zu ihm Simon: Damit du erfahrest / das sie Lügner seyen / so sollen sie Macht vnd Gewalt haben zu reden / was sie wissen / da haben die Böser gesagt: Es werde ein großer Krieg kommen. Als sich aber der Herzog hatt gefürchtet / haben die Aposteln gesagt: Höre dich nicht / dann durch vnsern Einzug in diß Landt / ist Friedt vber diß Landt kommen. Morgen wirdt die Vortschafft auß Indien komen / vñ verheßen sie wolten Tribut geben / vnd daselbe ist geschhehen / da hat der Herzog

Herzog